

Saale-Beitung.

Verlagsdirektor Jahrgang.

Wochen die Spaltenzahl oder dem Raum mit 30 Pfg. (siehe auch Seite 1) 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, St. Ulrichstraße 63, I. (sonst von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekleben die Zeile 75 Pfg. für Halle und außerhalb 1 Mk. Erhöht täglich normal, Sonntags und Montags normal. Redaktions und Druck-Geschäftsstelle Halle, St. Bauhausstraße 17; Verlags-Geschäftsstelle Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle St. Ulrichstraße 63, I., Telefon Nr. 590 u. 591.

Nr. 159.

Halle a. S., Sonntag, den 4. April.

1909.

Die Osterpause.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.) Berlin, 3. April 1909.

Der Reichstag hat am Freitag die dritte Beratung des Etats zu Ende geführt und ist alsdann in die Osterferien eingetreten. Kurz vor dem Schluß der Verhandlungen ergab sich bei einer Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses, so daß alsbald eine zweite Sitzung anberaumt werden mußte, um die Tagesordnung zu erledigen. Der Präsident schloß die letzte Sitzung vor der Vertagung mit dem freundlichen Wunsch, daß die Mitglieder in den Osterferien neue Kräfte, Kraft und Gesundheit schöpfen mögen, es werde auch im nächsten Abschnitt der Tagung an Arbeit nicht fehlen. In der Tat haben die Abgeordneten die Osterferien reichlich verdient; namentlich die letzten Tage mit ihren Dauerleistungen haben große Anforderungen an ihre Arbeitskraft und Ausdauer gestellt. Es ist durch anstrengende Arbeit gelungen, den Etat, wenn auch nicht pünktlich zum 1. April, so doch vor der Vertagung fertigzustellen, was für die ordnungsmäßige Führung der Verwaltungsgeschäfte von erheblicher Bedeutung ist. Diese Fertigstellung wäre trotz aller Bemühungen wahrscheinlich nicht gelungen, wenn nicht der Marine-Etat in überraschend kurzer Zeit erledigt worden wäre. Für die Beratung des Marine-Etats waren drei Tage in Aussicht genommen, es wurden aber kaum zwei Stunden dafür gebraucht, da nach den eingehenden Verhandlungen der Budgetkommission kein Bedürfnis zu längerem Auseinanderbesprechen vorhanden war und die Frage der Einschränkung des Marine-Ausbaues bis zur Besprechung des Etats des Reichsanlangers verschoben wurde. Diese Haltung des Reichstages ist im Ausland richtig verstanden worden. Der Etat ist diesmal sehr gründlich geprüft worden. Die Budgetkommission ist eifrig beteiligt gewesen, Abträge zu machen, und es sind auch ihren Vorschlägen entsprechend 15 Millionen abgesetzt worden. Doch hat sich von neuem gezeigt, daß es schwer ist, wenn der Etat, der immerhin ein organisches Ganzes darstellt, einmal aufgestellt ist, an einzelnen Positionen erhebliche Abträge durchzuführen. Die Heeresverwaltung hat gegenüber dem Verlangen parlamentarischer Wirtschaft Entgegenkommen befunden, das muß anerkannt werden, aber es kann zweifellos im Militärstatet noch erhebliche mehr gespart werden, und der Kriegsminister hat zugesichert, daß in dieser Beziehung bei der Aufstellung des neuen Etats das Möglichste geschehen soll.

Außer dem Etat sind verschiedene Gesetzentwürfe erledigt worden, während eine große Zahl anderer Vorlagen sich zurzeit noch in den Kommissionen befindet. Ein Teil dieser Gesetzentwürfe ist in der vom Reichstag genehmigten Form bereits vom Bundesrat gebilligt und veröffentlicht worden.

worden. Dazu sind zu zählen der Teil der Gewerbeordnungsnovelle, der sich auf den Frauenschutz bezieht, das Weingefetz, die Novelle zum Doppelsteuergesetz, das Gesetz über die Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern, das Gesetz betreffend die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte, die Novelle zum Wechselgesetz, das Gesetz über die Kraftfahrzeuge. Außerdem sind vom Reichstag erledigt worden zwei internationale Abkommen, und zwar der Handelsvertrag mit San Salvador und das Übereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn betreffend den gegenseitigen gemäßigten Rechtsschutz, einige Rechnungsladen, der letzte Nachtragset für 1908 und die verschiedensten Denkschriften.

Erhebliche Zeit haben verschiedene Interpellationen und Initiativ-Anträge beansprucht, so die Interpellation betreffend das Kaiserinterview im „Daily Telegraph“, die Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit, das Grubenunglück in Radob, die Handhabung des Vereinsgesetzes, die Verantwortlichkeit des Reichsanlangers, das Vertragsverhältnis zwischen den landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeitgebern sowie zwischen Gesinde und dessen Arbeitgebern, die Sicherung der Freiheit des Arbeitsvertrages und des Koalitionsrechts sowie die Freiheit des Grundeigentums-erwerbes. In den Kommissionen steht eine große Fülle von Gesetzentwürfen, die zum Teil bereits durchberaten und für die zweite Lesung fertig sind. Neu eingegangen ist die Vorlage betreffend die Strafprozeßreform, die folglich nach den Osterferien zur ersten Lesung kommen wird. Auch die Vorlage betreffend die Reform der Arbeitervereinsgesetzgebung soll demnächst veröffentlicht werden, doch ist noch zweifelhaft, ob sie noch in der laufenden Tagung an den Reichstag gelangen wird.

Die wichtigste Aufgabe, die Reichsfinanzreform, ist noch weit im Rückstand. Die letzten Erörterungen haben zwar eine gewisse Klärung gebracht und die Aussicht auf eine Verkündung über die Frage der direkten Reichsteuern eröffnet. Aber gleichwohl ist die Zukunft der Finanzreform noch immer recht ungewiß, und es läßt sich auch nicht übersehen, welche Wechsellage sich hinsichtlich für das Werk im ganzen zusammenfinden wird. Sicher ist nach den jüngsten Erklärungen des Reichsanlangers, daß die Regierung auf Erledigung der Vorlage nach der Osterpause bestehen wird.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die Arbeit des Reichstages.

„In ihrem getragenen „Kückblick“ schreibt die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ an leitender Stelle:

„Durch die gesetzgeberische Ausgestaltung der notwendig werdenden Erbschaftsteuern wird zweifellos nach Ostern wiederum geraume Zeit in Anspruch genommen werden.“

Die Ergebnisse sind minimal! Das, was bisher geleistet worden ist, ist weniger durch die Kommission geleistet, sondern durch die fortschreitende Erkenntnis in der Öffentlichkeit, daß abgefragt werden müssen 375 Millionen indirekte Abgaben, und zwar mindestens je 100 Millionen durch Belastung von Bier und Branntwein und 75 Millionen vom Tabak, ferner 100 Millionen durch direkte Vermögenssteuer, 25 Millionen durch Erhöhung der Waffenerträge.

Damit ist eine überaus schwierige Situation geschaffen. Wenn in der bisherigen Reihe weitergearbeitet würde, würde die Kommission nicht nur bis Ende Juli, sondern bis in den Winter hinaus zusammenbleiben müssen. Die verbundenen Regierungen werden an dem vom Reichsanlang in seiner Rede vom 31. März ausgesprochenen Verlangen, daß der Reichstag nach in dieser Session die Finanzreform erledigt, unter allen Umständen festhalten. Hierbei befinden sie sich in voller Übereinstimmung mit den Wünschen des weitestgehenden Teils des deutschen Volkes. Dieses besteht nicht, wie man manchmal nach den überlauten Versicherungen der Presse in den letzten Monaten hätte annehmen können, ausschließlich aus Interessenten. Es leidet auch nicht an einer tiefgründigen Abneigung gegen die Erbschaftsbesteuerung. Es ist berechnet worden, daß jeder Tag Verzögerung das Volk 1/2 Mill. Mark dauernde Belastung kostet. Das Verbleiben der Reform über den Sommer hinaus würde eine Verzögerung mindestens um ein volles Jahr bedeuten, dem deutschen Volke eine weitere Schuldenlast von mindestens 500 Millionen und eine jährliche Zinsausgabe von über 20 Mill. Mark anfördernd.“

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hörte gestern vormittag im königlichen Schloße die Vorträge des Kriegsministers, Generals der Kavallerie von Einem, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Admirals von Tirpitz und des Chefs des Reichsinfanterieamts, Viceadmirals von Müller.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Abgereist: Der Staats- und Finanzminister Freiherr von Heinemann nach Oberitalien; der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetzl mit Urlaub nach Süditalien.

Im Befinden der Zar in ist eine bedeutende Besserung eingetreten, so daß sie sogar schon zwei Stunden bewohnen konnte. Ihre Krankheit ist nach einer Diagnose des Leibmedizins Prof. Dr. Botkin eine Neurose des Herzens. Seit sechs Wochen geht es der Zar in viel besser.

Der Bundesrat.

Aus Berlin, 3. April, wird uns telegraphisch: Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung den Beschluß

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Das Kind von Goslar. Von Adolf Mühlbrant. (Fort.) — Der Köhn. Skizze von Thea von Harbou. (Schluß). — Kunst und Wissenschaft. — Theater und Musik. — Bunte Zeitung: Von Palmen und Palmengrün. Eine mastierte Schiffsfahrt der holländischen Studenten usw. — Literatur. — Schach und Rätsel.

Die Luftschlacht. *)

Smallways erwachte in der Nacht wieder. Die Kabine lag im Dunkel, ein Luftzug wehte durch und kurz redete mit sich selber Deutsch. Bert sah ihn unbedeutlich durchs Fenster, das er aufgeschraubt und geöffnet hatte, hinunterpähen. Das kalte, klare, dünne Licht, das weniger Licht ist als ein Schwinden der Dunkelheit, das tintige Schatten aufs Gesicht wirft und in hoher Luft den Tagesanbruch verkündet, lag auf seinem Gesicht.

Berts Herz begann heftig zu schlagen. Er fühlte sich selbst über den stampfenden Schiffen da unten in der Tiefe hängen. Ob sie wohl im nächsten Augenblick hinabschießen würden wie ein Habicht, der auf einen Vogel fliehet? „Alle Wetter!“ flüsterete er endlich mit seiner Stimme.

Bum! Bum! ... Ganz fern entdeckte er einen zweiten rötlichen Schein, der dem ersten antwortete. Dann fühlte er, daß etwas auf dem „Waterland“ anders war als bisher; was konnte er sich nicht erklären. Und plötzlich merkte er, daß die Maschinen zu einem fast unerhörbaren Röhren abgeloopelt hatten. Er zwangte seinen Kopf durchs Fenster (es ging gerade noch zur Not) und sah in der trübsigen Luft auch die anderen Luftschiffe zu einer fast unmerklichen Bewegung zurückflohen.

Ein zweites Signal erkante und wurde von Schiff zu Schiff aufgenommen. Die Lichter erloschen; die Flotte ward zu einer Masse schattenhafter, dunkler Körper in einem intensiv blauen Himmel, der da und dort noch einen ver-

*) Der Titel klingt „aktuell“, und das Buch, in dem das hier veröffentlichte Kapitel stehen wird, ist sehr interessant, liegt hier leicht und gibt eine klare Vorstellung von den Möglichkeiten, die heute überall die Maschinenflotte beschaffen. Das Buch, dem wir dies Kapitel entnehmen, heißt „Der Luftkrieg und wird bei Julius Hoffmann in Stuttgart erscheinen.“

einzelnen Stern zeigte. Lange Zeit so schien es ihm, hingene lie so; dann kam das Geräusch von Luft, die in das Ballonet gepumpt wurde, und langsam, langsam sank das „Waterland“ hinab zu den Wolken.

Der Tag brach grau und unmöckel an und wieder die „Bremen“ noch die „Weimar“ bemerkten, daß sie nicht nur mit der „Susquehanna“ zu tun hatten, bis die ganze Kollonne in einer Entfernung von kaum einer Meile oder weniger hinter diesem Schiff aufzog und zum Angriff vorging. So war die Lage der Dinge, als das „Waterland“ in der Luft erschien. Der tote Schein, den Bert durch die Wolkenwand gesehen hatte, kam von der unglücklichen „Susquehanna“, sie stand fast augenblicklich in Flammen und legte sich auf die Seite, schief aber noch immer mit zwei ihrer Kanonen und dampfte langsam hindwärts. „Bremen“ und „Weimar“, beide an verschiedenen Stellen getroffen, entfernten sich nach West bei Süd von ihr. Die amerikanische Flotte, an der Spitze der „Theodore Roosevelt“, kreuzte hinter ihnen durch und schnitt ihnen den Weg ab, indem sie sich zwischen sie und den großen modernen „Fürst Bismarck“ stellte, der von Westen her kam.

Zuerst tauchte von der ganzen fliegenden Flotte nur das „Waterland“ über der Bildfläche drünten auf. Es schwabte hoch über dem „Theodore Roosevelt“, indem es mit der vollen Geschwindigkeit des Schiffes Schritt hielt. Es mußte vom Schiff aus manchmal durch die treibenden Wolken deutlich sichtbar sein. Der Rest der deutschen Luftflotte blieb in einer Höhe von sechs bis siebenhundert Fuß über dem Wolkenfeld und unterhielt durch drahtlose Telegraphie einen lebhaften Verkehr mit dem Flaggschiff, ohne sich aber der Artillerie unter auszuliefern.

Von Anfang bis zu Ende wurde nicht eine Kanone auf das „Waterland“ abgefeuert; nur wenige Geschosse flogen unglücklichler Zufall raus, daß ein Mann an Bord getötet wurde. Das Luftschiff betraute sich auch nicht direkt am Kampf; bis zum Schluß. Es schwabte über der dem Unterraum gewöhnlichen amerikanischen Flotte, während der Prinz (der Kommandeur der deutschen Flotte) durch drahtlose Telegraphie die Bewegungen der anderen Schiffe dirigierte. Jetzt eilten der „Rogers“ und die „Brayton“, jedes „Schiff“ mit einem halben Dutzend der „Kraut“, jedes „Schiff“ mit voller Kartregimentsstärke herbei, hellen sich an die Spitze und sanken dann, als sie den Amerikanern etwas um fünf Meilen voraus waren, durch die Wolken abwärts. Der „Theodore Roosevelt“ feuerte logisch mit seinen großen Kanonen in ihre vordere Barbede; aber die Granaten kre-

pierten weit unter dem „Bogelfiern“, und gleich darauf lenkte sich ein Duzend Ein-Mann-Drahtenflieger herab, um den Angriff zu beginnen.

Bert, der noch immer den Hals zum Kabinfenster hinausstreckte, sah diesen ersten Zusammenstoß zwischen Aeroplanen und Drachenschiffen. Er sah die seltenen deutschen Drachenschiffe mit ihren breiten, flachen Flügeln und vierseitigen, schachelförmigen Köpfen, ihren auf Adern laufenden Rippen und ihrem einzelnen Keiler gleich einem Flug Vogel durch die Luft niederfliegen. „Alle Wetter!“ sagte er. Einer rechts klappte plötzlich im hoch treibend in die Luft hinauf, zerplatze mit einem lauten Knall und flackerte brennend in das Meer hinunter. Ein anderer flüchte kopfüber ins Wasser und schien, als er die Wellen berührte, in tausend Stücke zu zerpringen. Auf dem Deck des „Theodore Roosevelt“ sah er fast keine Menschen umherlaufen, die von oben nur wie Köpfe und Beine ausluden; sie machten sich bereit, auf die anderen zu schießen. Jetzt schoß die erste Flugmaschine zwischen Bert und das Deck des Amerikaners. Ein Knack; und ihre Bombe schmetterte mitten in die Vorderbarbede. Ein dünnes, kleines Gefatter von Geschwefel antwortete. Bum, bum, bum gingen die Schnellfeuerkanonen der amerikanischen Batterie; und da kam als Antwort auch schon eine Granate vom „Fürst Bismarck“. Dann kam eine zweite, eine dritte Flugmaschine zwischen Bert und das amerikanische Panzerdampf; beide warfen ihre Bomben. Eine vierte, deren Keiler von einer Kugel getroffen war, taumelte abwärts und zerstückelte in tausend Stücke, explorierte zwischen den Schornsteinen und zertrümmerte sie. Bert sah in einer Sekunde ein kleines schwarzes Welen von der brennenden Flugmaschine abbringen, gegen den Schornstein anprallen und leblos niederfallen.

Knack! Eine ungeheure Explosion im Borderteil des amerikanischen Flaggschiffes. Ein Riesentat Metall schien sich heraus emporgeschoben und in die See zu zerfallen. In die Höhe, die es hinterließ, schiederte ein Drachenschiff eine feuerirührende Bombe. Und dann, einen Augenblick lang, sah Bert, im immer heller werdenden, erbarmsungsvollen Taerlicht, nur allzu klar: eine Anzahl winziger kämpfender sich bewegender Antennata, die im schüdenben Kisthauer des „Theodore Roosevelt“ kämpften. Was war das? Doch nicht Menschen? Doch nicht keine Menschen? Mit ihren klammernden Finoceln rissen an Bertz Seele. „Gott!“ rief er. Und noch einmal, fast wimmernd: „Gott!“ Er blühte wieder hin; sie waren verschwunden und des

Herr v. Aderelen-Wächter

begibt sich, wie schon kurz gemeldet, in diesen Tagen, nachdem er fünf Monate ausblieb, im Auswärtigen Amt tätig...

Die Landtagswahl in Mettmann.

Aus Elberfeld meldet uns ein Privat-Telegramm: Bei der Landtagswahl in Mettmann an Stelle des verstorbenen Abg. Dr. v. Wittinger wurde Geh. Kommerzienrat Lucas-Berlin (nationallib.) mit 259 Stimmen gegen Albert Kemmann (Bund d. Landw.) gewählt...

„Mein Reich ist von dieser Welt“.

Aus Rom wird der „Vosk. Ztg.“ geschrieben: Die Papstkrone hat — nicht zum erstenmal, aber mit einer fast brutalen Offenheit und Ungeheimlichkeit — aus Anlaß der letzten Parlamentswahlen ein Bekenntnis abgelegt...

Der geistliche Führer der „Christlich-Demokratischen“, Don Komolo Murri, der sich einst des unerhörten Bessalles Leos XIII. erfreute, als man sich im Vatikan mit sozialpolitischen und demokratischen Neigungen drapierte...

Don Komolo Murri ist als Mensch und Priester hochachtbar und unanfechtbar. Es hat ihm niemals das Geringste nachgelegt werden können, was ihn des Priesterleibes oder gar des Namens eines Katholiken unwürdig machen könnte.

Allgemeine Mitteilungen.

— Wie aus Dar-es-Salaam telegraphisch gemeldet wird, sollte dort gestern die Einweihung des Bismarck-Denkmal stattfinden.

schwarze, durch den letzten Sturm der findenden „Bremen“ leicht entleerte Pumpen des „Andrew Jackson“ teilte die Wasser, die sie verpumpten hatten, in zwei gleiche isometrische Wellenfalten.

Dann flog mit einem weitfinn donnernden Getöse, die „Sussequahanna“, die einen ganzen kleinen Vulkan freudender kleiner Explosionen auf ihrem Rücken zu tragen schien und jetzt drei Meilen oder mehr östwärts lag, auf und verband sich unmittelbar darauf in lodendem, dampfendem Gift.

Eine Pause entlohnt jetzt im Gesicht. Eine lange Pause, wie es Wert schien. Er lag nach den Draachenlegern auf die abgeplatteten Trümmer des einen Schwimmen im Rückwasser des „Monitor“, die anderen waren, Bomben in die amerikanische Kolonne schleudernd, vorbeigezogen.

Knack! Bum! Knack! Bum! Die Kanonen haben wieder an. Aber Panzerschiffe waren nicht für den Kampf mit dem Breit gemacht und das einzelne, wie die Amerikaner vermochten, waren da und dort ein paar glückliche Schüsse in

Englische Hirngespinnete.

Zu welchen ungläublichen Resultaten die künstlich angelegte Furcht vor dem deutschen Gespenst in England führt, zeigt folgende Nachricht:

Wien, 3. April. Das offiziöse „Freundsbath“ schreibt: „Ein Londoner Blatt läßt sich aus Mühen melden, daß für den Fall einer Verwendung der deutschen Regimenter aus Böhmen, Salzburg und Tirol in einem Kriege gegen Serbien oder Rußland der Plan bestanden haben soll, den Dienst in den betreffenden Garnisonen von reichsdeutschen Truppen aus Sachsen und Bayern belegen zu lassen.“

Islam und Rom in Bosnien.

In Serajevo herrscht unter der mohammedanischen Bevölkerung große Entrüstung wegen eines angeblichen Versuches des katholischen Erzbischofs Stadler, ein mohammedanisches Mädchen zu taufen.

Wir Muselmanen ohne Unterchied aller politischen Parteistellung, gemüht durch bisherige aggressive Handlungen des katholischen Klerus gegenüber den Muslimen in diesen Ländern, in denen unsere minderjährigen und schwächlichen Kinder dem unerträglichen Fanatismus katholischer Geistlicher zum Opfer fielen, den ein l. und l. Geheimgat. Dr. Studer bekundete, protestieren auf das entschiedenste gegen diese Schandedes zwanzigsten Jahrhunderts.

Hierauf wurde ein Aufschuß gewährt, der für den jeglichen Fall Verneuerung verlangen und Schritte zur Verhütung von Wiederholungen unternehmen soll.

Eine offene Anfrage gegen König Peter.

Das Belgrader fortschrittliche Blatt „Branda“, das Beziehungen zum Prinzen Georg unterhält, stellt sich heute mit einem Aufsehen erregenden Artikel an die Spitze der immer mehr um sich greifenden Bewegung gegen den König Peter.

Das ganze serbische Volk soll sich versammeln, um einen Ansehen zu machen, der Bosnien vertrat und aufgedeckt, wie sich der Monarch, womit König Peter gemeint ist, vor dreißig Jahren an die Spitze des bösen Willens stellte und mit Vorber und dem Wohlwontel beherrschte, Bosnien nach dem Zustand verließ.

„Eines Tages gelangte dieser Mensch nach einem furchtbaren Mord zur Macht. Das serbische Volk, über

einem sonst völlig wirkungslosen Gewehrfener. Ihre Kolonne war jetzt ganz gegrenzt; der „Theodore Roosevelt“ war, als Wad, mit kampfunfähigen Verbedenkanonen, hinter der Linie zurückgezogen; die „Sussequahanna“ war gelunken und der „Monitor“ in ersterer Gefahr. Er und der „Theodore Roosevelt“ hatten ihr Feuer ganz eingestellt, ebenso die „Meimur“ und die „Bremen“.

Dann fiel es plötzlich auf, daß die Schlacht ferner rühte und immer heftiger und unhärterer wurde. Das „Waterland“ erhob sich durch die Luft, langsam und lummig. Bis das Donnern der Kanonen nicht mehr das Herz traf, sondern nur noch gedämpft durch die Entfernung, aus Ohr schall und bis hin zu den Füßen gedehnt im Ohr lief, ferner kamen die Kanonen. Waren es auch vier? Bei ihm nur noch drei der Schwimmenden, schwarzen, rauchenden Schiffsruhren in der Sonne dort unten.

seiner Persönlichkeit und seine Fähigkeiten bezogen, erhob ihn auf jenen Platz, auf dem er für Bosnien viel tun konnte. Er tat es nicht, und trotzdem er zwei serbische Armeen zur Verfügung hatte, ließ er es zu, sogar im Namen des serbischen Volkes allen Rechten auf diese Länder entsagen. Deshalb, ihr Bosnier und Serben, voran! Nehmt dem Angeklagten das Ritterschwert ab. Verbrecht es, werft es ihm vor die Füße, tretet ihm selbst mit Füßen!

Der Artikel wurde polizeilich konfisziert, aber erst nachdem ihn ganz Belgrad gelehen hatte.

Ein einseitig-polizeilicher Konflikt?

Die Gesellschaft für Selbstverwaltung in Kanton hat beschlossen, die Regierung zu ersuchen, sie solle Portugal zur Rückgabe von Macao zwingen oder Portugal solle wenigstens eine jährliche Pachtsumme zahlen und die Hoheitsrechte Chinas über Macao anerkennen.

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 4. April.

Palmsontag —

Mit feierlichem Geläut leitete er die erste Leidenswoche ein. Die Karwoche, die uns von dem gewaltigen Drama redet, das vor bald zweitausend Jahren sich auf Golgatha vollendet, der Menschheit zum Heil.

Zahlreiche junge Menschenbilder treten, wie an den beiden letzten Sonntagen, auch heute wieder zum Altar, um das Gelübdis der Treue abzulegen zu dem, der damals für die sündige Welt verblutete, und aus dem Gotteshaus zurückzukehren als selbständige Glieder ihrer Kirche.

Die letzten diesjährigen Konfirmanden sind's, denen heut im feierlichen Akt ins Herz geprägt wird, daß in des Lebens Stürme allezeit der beste Anker der religiöse Glaube ist. Vater und Mutter begleiten den Sohn, die Tochter auf dem ersten Gange; Hoffen und Sorgen erfüllt ihr Herz, Mag die Hoffnung überwiegen, die leuchtende Hoffnung, daß ihre Kinder sich zu nützlichen Menschen entwickeln, daß sie vorwärts kommen in Erkenntnis und Wissen und Tüchtigkeit und zu charaktervollen Persönlichkeiten ausreifen — sich zum Glück, den Eltern zur Freude...

Frühjahrsgerede.

Palmarum — trotz seines Erstes Hoffnung auf Sonnenschein und — Frühlingshüte. Frühlingshüte, die es gar zu eilig hatten, zur Welt zu kommen, und deshalb mit der Gefahr des Einschmelzens immer noch rechnen müssen. Auch die Herrenwelt tut wohl Belg und Winterrod beiseite, hilft die Glieder in ein leichteres Gewand — und friert. Hat aber dafür die Genugtuung, in nageleurer Eleganz auf dem Sonntagsbummel sich zu zeigen.

Eleganz auf dem Sonntagsbummel! Ja, wir brauchen erst allemal den Sonntag, um uns einigermassen anzueignen. Und selbst am Sonntag ist der Anzug oft genug noch alles andere eher, als ein Zeichen von Gejammd. Ganz zu schweigen von den turloien Leuten, die es für Mannespflicht halten, eine möglichst rauhe und ungelegte Außenwelt zu zeigen, finden wir bei uns eine Anzahl von Mitgliedern das starke Gesicht, die es seiner Bequemlichkeit ihr Äußeres vernachlässigen. Der Vergleich mit England und Frankreich ist tausendmal gezogen worden, daß aber noch nie etwas genügt. Man betrachte einmal einen kleinen Beamten in einer englischen Stadt, wenn er am Abend sein Bureau verläßt. Der unbefangene Deutsche würde ihm wahrscheinlich für einen sehr begüterten Grafen oder etwas Bähnliches halten und fann glauben, daß dieser vollendete Gentleman im Monat ganze 200 Mark verdient!

Wo liegt die Ursache? Manche behaupten, im Schneider.

Paul Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr.
Wechsel-Wechsel-
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).

Elektrotechnisches und maschinentechnisches Bureau

Civillingenieur **H. Zscheyge**, Halle a. S.

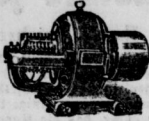
Telephon 1848.

Ausarbeitung u. Ausführung v. Projekten u. Kostenanschlägen betr.

Licht- u. Kraftanlagen

Jeden Umfangs für Gemeinden, landwirtschaftliche Betriebe, industrielle und bergwerkliche Unternehmungen sowie im Anschluss an Elektrizitätswerke.

Sachverständige Gutachten und Revisionen für Behörden und Private.



Ausführung von Zentralen.

Lieferung von **Dynamos und Elektromotoren** nur erstklassiger Firmen.

Beste Referenzen.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.
Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Holzofenfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.



Ueber 45000 Flügel u. Pianinos

C. Ransch-Dresden
Königliche Hof-Piano-Orfenerfabrik

43000 Flügel u. Pianinos

R. Görs & Kallmann-Berlin
Glänzende Anerkennungen aus allen Weltteilen.

42000 Flügel u. Pianinos

J. & P. Schiedmayer-Stuttgart
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers

32000 Flügel u. Pianinos

Ernst Kups-Dresden
Königliche Hof-Piano-Orfenerfabrik

beträgt die Produktion dieser Weltfirmen.

Überall bestens eingeführt, äusserst preiswerte Fabrikate, die sich in jed. Beziehung von selbst empfehlen.

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Fernruf 2933.

Alleinverkauf für Phonolas und Phonola-Pianos.

WELT-REKORD 1908
R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU
Fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen
Originalbauart WOLF, von 10-600 PS.
Solideste, einfachste Konstruktion : Überlegene Wirtschaftlichkeit Unbedingte Zuverlässigkeit
Bevorzugteste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Zweigbüro in Leipzig, Löhr-Platz 1.

Wratzke & Steiger

Juwelen. ♦ Halle a. S.

Kurort Teplitz-Schönau (Böhmen)
alkalisch-salzhaltige Thermo von 46,25° C. von hoher Radioaktivität.
Spezialheilbad für Gicht und Rheumatismus. Neuartigen (Schlamm), angezeigt bei Exsudaten, auch bei Frauenkrankheiten. Nieren- u. Blasenleiden, Nachkrankheiten nach Wunden u. Knochenbrüchen, Gelenkstheilgelenkten etc.
Thermal-Donche-Moor, elektrische Licht-, Zwer- und Vierzähl-Bäder, Kohlenstoffsäure, Fango, Mechanotherapie, Trinkkuren. Saison ganzjährig.

Klostergut Oberwartha
Auf dem klimatisch bevorzugt, sanftmütigen Höhen des linken Elbflusses m. herrl. bis verbanbaren Aussicht ins Elbtal. Seine Höhen sind bewaldet, Landmilch usw. Windgeschützte Wald- u. Waldpark, Hill, Bienenstock, Hill, Bienen, Elek. Licht, Wasserwerk, Eisen- u. elektr. Bahn Dresden-Cossebaude. Für krankl. Kinder, Nerven, Stoffwechsel, Atmung, Herzkranke, Geistes, Plätze f. Heilanst. Gartenbauschulen, Obstbau, Landvertr. betriebl. Logierhäuser usw. Einfamilien-Häuser 5 Zimm. ab. Zehnhöf. 1000 q-Meter Gart. für 18000 Mk. Evid. Baugelände gewährt. Illustr. Prospekt kostenfrei.

Weimar
Grossh. Haupt- und Residenzstadt, nach dem Bau des Kaiserpalastes eine der schönsten Städte. Erinnerung an Goethe, Schiller, Herder, Wieland, Faust etc. viele Denkmäler und Sehenswürdigk. Hoftheater, Konzerte, viele Museen, Gross-Bibliothek, Kunst- u. Musikschule, Kunstgew. Semin. v. Prof. v. Volz, Unterrichtsanst. u. Pass. elektr. -trassen, Stadtwasserf. Fanz. Kolonnen u. Kirche Griech. Park, Park, Land- u. Schlosser (Belvedere, Tierpark, Sternburg, Kassen nach v. versch. Richt. schließt a. d. d. Verbind. von u. nach d. Punkten Thüring. Ausk. d. Des. Oberbürgermeister)

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedeberg
Bez. Halle
für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Arzt.

Waldsanatorium Bad Gruna i. Sa.
im Erzgebirge 400 m u. M. 12 km von Chemnitz.
Für Erholungsbedürftige; Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Stoffwechsel- und Frauenleiden. Kur und Pension 7-10 Mark pro Tag. Illustr. Prospekt frei. Dr. Dahms, dir. Arzt.

BAD-ELSTER
Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit berühmter Glaubersalzquelle. Mediko-mechan. Institut, Einrichtungen für Hydrotherapie etc. Grosses Sonnen- und Luftbad mit Schwimmteichen. 500 Meter über dem Meer, gegen Winde geschützt, inmitten ausgedehnter Wäldungen und Parkanlagen, an der Linie Leipzig-Eger. Besucherzahl über 12000. Saison: 1. Mai bis 30. September, dann Winterbetrieb. 10 Ärzte.

Bad-Elster bewährt sich bei Frauenkrankheiten
allgemeinen Schwächezuständen, Euterasthenie, Blutschwäche, Menstruations (Terroralkuren), Erkrankungen der Verdauungsorgane, (Vernagelung), der Nieren und der Leber, Fettsucht, Gicht und Rheumatismus, Nervendrüsen, Lähmungen, Exsudaten zur Nachbehandlung von Verletzungen.
Prospekte und Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Kgl. Baddirektion.

Seebad Zinnowitz
die Perle der Ostsee
In Halle a. S. durch Otto Westphal, Ankerstrasse 15 und Zillmann & Lorenz, am Hauptbahnhof.

Zentralheizungen
Dicker & Werneburg
älteste Halleische Zentralheizungs-Firma.
Hunderte von Anlagen im Betrieb.
Referenzenliste zu Diensten

Patentanwalt Eyck,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 71. Telephon 3457.

7848 **San-Rat Sanatorium** Bad Elster, Kgr. Sachsen.
Prachtbau mit allem denkbaren Komfort, Lift, Zentral-Heizung, Säml., physik. Heilmethode und die Kurmittel des Bades. Diätetiken, Medico-mechan. Institut. Illustr. Prospekt auf Wunsch. Tel. 21 u. 37

Streng vertraulich!

HV &

ist die Chiffre, die benutzt wird, wenn jemand seinen Namen nicht nennen will. Eingehende Briefe werden streng vertraulich, also un eröffnet expediert. Zeit, Mühe u. Geld erspart jeder, der sich unserer Vermittlung bedient. - Annoncennahme ohne jeden Aufschlag zu Original-Zellen-Preisen der Zeitungen.

Haasenstein & Vogler
Aktien-Gesellschaft.
Älteste Annoncen-Expedition. Filialen in allen grossen Städten, ca. 600 Agenturen.
Jede Rückkunft kostenlos.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63¹,
Telephon 592, 196.

Triumph-Automat am Leipziger Arm.
Größtes, verkehrsreichstes Automatenrestaurant a. Plage.
Feinste Delikatessen, warme und kalte Speisen, beliebteste Biere, vorzügliche Weine und Süsse.

Achtung. Rote Radler
Verkehrs-Institut
Halle a. S., Gr. Steinstraße 58.
Erledigen alle Aufträge prompt und gewissenhaft.
Telephon 2140.

Größte Halleische Hauschlachterei
mit Motorbetrieb.
Bernhard Borgis, Halle a. S., Domplatz 10.
Jeden Montag und Donnerstag
Grosses Schlachtfest.
Hochfeine Wurstwaren
und nur reinem, frischem Schweinegut.

Transportable Sparkochherde
für Haushaltungen, Hotels, Rittergüter.
Feine Emaille-Herde
in eleganter Nickel-Ausstattung für Gas- oder Kohlen-Feuerung.
Wilh. Hedert, Gr. Ulrichstr. 57.
Am Güterbahnhof 5.

Rücklich Stolberg'sches Güttenamt Zifenburg
fertigt als Spezialität
Gusseiserne Fenster
in allen Größen und Formen ohne Unbilligkeitsberechnung bei billigen Preisen. Größte Solidität gegenüber Witterungen und Feuerschaden. Fenster garantiert. Bei Anträgen und Befragungen Angabe der höchsten Fensteröffnungen erforderlich. - Als Architekt, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlung, Fensterbau und Bretelarbeiten gratis.

Wurmwurm mit Kopf
nach Mader- und Spalwörmer, werden auch in herkömmlich Füllen schwarzes in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solimanin“ ganz rasch, sogar im schmerzenden Faller, das bei allen Wurmbeschwerden eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Gefahr! Kein Brechreiz! Nur „Solimanin“ echt mit Anmerk. 2 Mk. für Kinder 1,50 Mk. 6. Eins. v. 2,25 Mk. bei 1,75 Mk. pro Bismut. Datum, Grunstadt, 10. Bismut 6. vom Selbst. in N. 20. Labon. Los. Dresden. Nicht in allen Apotheken.
In Halle: Hirschapotheke u. Löwenapotheke.

(T
B
Bank
151, 10
Henri
180, 10
179, 25
Japan
Gussst
sacht
166, 75
208, 1
A
kehrsv
Fahrtr
und N
Linke
Kahla
Lo
16, 98
steil p

Di
in der
tungen
beim
gemein
gleich
verteil
Preisb
Winter
besser
Ve
dem
schwer
und Si
Wenn
so ist
befried
stind i
schwa
Frühlin
es abh
wickel
zahl c
Sachs
schalte
änden
Reinpe
Die W
Winter
zu ger
erstatt
oder s
teilige
zurück
Taufw
dringe
eine
Schles
nicht g
gegangen
haus
lebens
Ve
Saar
mässig
Saar,
stän
Deuts
Produ
sie der
ihre B

Die G
Divide
2 auf 2
Aktien
an der
At
wigha
beitr
Mar
stättin
eine D
kapital
beteilig
schreib
Po
sellsch
Reing
Divide
gleich
und 29
Ge
der A
teilung
De
rat ha
gleiche
zunehm
Di
Gesam
Vertrau
Teleph
21. 6